

— Aufklärung notwendig

Den Bürgern ist es zumeist nicht bewusst, wofür sie sich mit der Wahl zur Feuerbestattung tatsächlich entscheiden: nämlich gleichzeitig gegen

- die Umwelt
- den natürlichen Kreislauf des Lebens
- den persönlichen Ort der Trauer
- unsere Werte und jahrhundertealte Kultur

— Positive Effekte erkennbar

Friedhöfe, die die Kosten der Erdbestattung inklusive der Grabfläche an die Kosten eines Urnengrabs samt der Verbrennung angeglichen haben, verzeichnen fast ausnahmslos stark steigende Erdbestattungszahlen.

— Vorteile Erdbestattung

- Natürliche wie umweltverträgliche Mineralisierung des Körpers ohne technische Hilfsmittel
- Vermeidung unnötiger CO₂-Emissionen infolge der Kremation und damit verbundener Überführungstransporte
- Minimierung der Einbringung löslicher Schwermetalle oder anderer Umweltgifte in die Böden
- Kein nachhaltiger Eingriff in sensible ökologische Lebensräume
- Das Erdgrab bietet eine dauerhafte Anlaufstelle zur Bewältigung der persönlichen Trauer
- Friedhöfe befinden sich stets in wohnortnahen, gut erschlossenen Gebieten und sind ganzjährig barrierefrei erreichbar

— Über den Verband

Im Verband für Gedenkkultur (VfG) engagieren sich Berufsgruppen und ambitionierte Bürger. Diese setzen sich für die gesellschaftliche Rückbesinnung auf die traditionelle Bestattungskultur ohne die Verbrennung Verstorbener sowie für den Erhalt und die Zukunft der 32.000 gewachsenen Friedhöfe in Deutschland ein.

— Ziele des Verbandes

- Der VfG ist für den Friedhof als einzig würdigen Ort des Gedenkens sowie gegen ungeeignete Alternativorte!
- Der VfG unterstützt Projekte, die den Friedhof vor Ort stärken, versorgt mit Informationen und hilft mit bei der Orientierung von Kommunalpolitikern.
- Der VfG hat eine Initiative gestartet mit dem Ziel, die Friedhofskultur unter den Schutz des immateriellen Erbes der Menschheit zu stellen.
- Der VfG setzt sich mit alternativen Bestattungsorten auseinander, betrachtet diese aber als Fehlentwicklung, weil sie Nutzer-unfreundlich und für Friedhofsträger mit verschiedenen Risiken behaftet sind.



VERBAND FÜR
GEDENKKULTUR

Verband für Gedenkkultur e.V.

Bad Nauheimer Str. 4
64289 Darmstadt
Tel. +49 6151 - 734 75 944
Fax +49 6151 - 734 75 150
info@gedenkkultur.de
www.gedenkkultur.de

Feuer- oder Erdbestattung?

— Keine Frage des Glaubens, sondern des Umweltbewusstseins!



VERBAND FÜR
GEDENKKULTUR

Feuerbestattung = Umweltrisiko?

Schwermetalle nachgewiesen

Im Vergleich zum Leichnam enthält Totenasche in erheblichem Umfang Schwermetalle. Untersuchungen von Ascherückständen aus Kremationsprozessen ergaben, dass der Gehalt des gesundheits- wie umweltschädlichen Stoffs Chrom VI so hoch war, dass die Aschen nicht einmal auf Hausmülldeponien lagern dürfen.

Darüber hinaus müssen die Filtereinsätze von Krematorien teilweise in Bergwerkstollen endgelagert werden, da sie ein Gemisch aus Dioxinen, Quecksilber, Antibiotika und Zytostatika beinhalten.

Erheblicher Ressourcenverbrauch

Die Erdgasmenge, die für eine einzige Einäscherung benötigt wird, entspricht dem Energieäquivalent von rund 300 kWh – genug, um eine Wohnung einen ganzen Monat lang zu beheizen. Bei derzeit jährlich über 650.000 Einäscherungen in Deutschland wird so viel Energie aufgebracht, um eine Kleinstadt zwölf Monate lang zu beheizen und darüber hinaus CO₂ in Höhe von 25 bis 30 Millionen kg ausgestoßen. Infolge des Wettbewerbs der Krematorien untereinander hat sich ein regelrechter

Leichtentourismus entwickelt, der in Form der Fahrzeugemissionen die Klimabilanz der Krematorien zusätzlich belastet. Auf mehr als 25 Millionen km summieren sich die Transportwege zu den Einäscherungsanstalten pro Jahr.

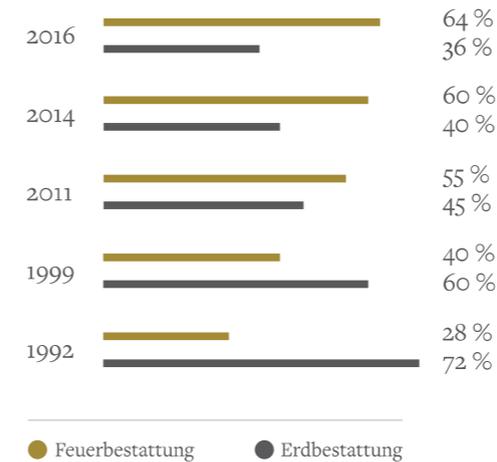
Gefahr für Waldböden?

Da Verstorbene samt künstlicher Gelenke, Zähne sowie Prothesen verbrannt werden, gelangen mit der Totenasche auch die darin enthaltenen Stoffe zwischen die Wurzeln der Waldbäume. Denn es ist nicht erlaubt Bestandteile, wie Metall, aus der Asche herauszulesen, sodass diese in zerkleinerter Form mit in die Urne kommen (§168 Abs.1 StGB).

Jede Urne enthält bis zu drei kg Knochenmehl. Da pro Baum bis zu zehn Urnen beigesetzt werden dürfen, summiert sich das bei 100 Bäumen je Hektar auf nahezu drei Tonnen Asche.

Beunruhigende Entwicklung in Deutschland

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Anzahl der Feuerbestattungen in Deutschland vervielfacht. Inzwischen hat sie sogar die traditionelle Erdbestattung als häufigste Beisetzungsform abgelöst. Eine Entwicklung, die angesichts der damit einhergehenden Auswirkungen auf Natur und Umwelt beunruhigend ist.



Quelle: Aeternitas e.V.

*Die Erdbestattung
ist die wahre
Naturbestattung!*